



## Workshop 1: Pädagogik der Vielfalt und individuelle Förderung

Der inklusive Unterricht erfordert eine Pädagogik, die individuelle Aufgaben und Lernziele für die Schüler entwickelt. Konzepte und Praxisbeispiele zum inklusiven Unterricht werden vorgestellt und diskutiert.





## Programmpunkte

Impuls 1: **Inklusiver Unterricht: Rahmen, Methoden, Umsetzung**  
Wiltrud Thies, Sophie-Scholl-Schule Gießen / sophie-scholl-inklusive

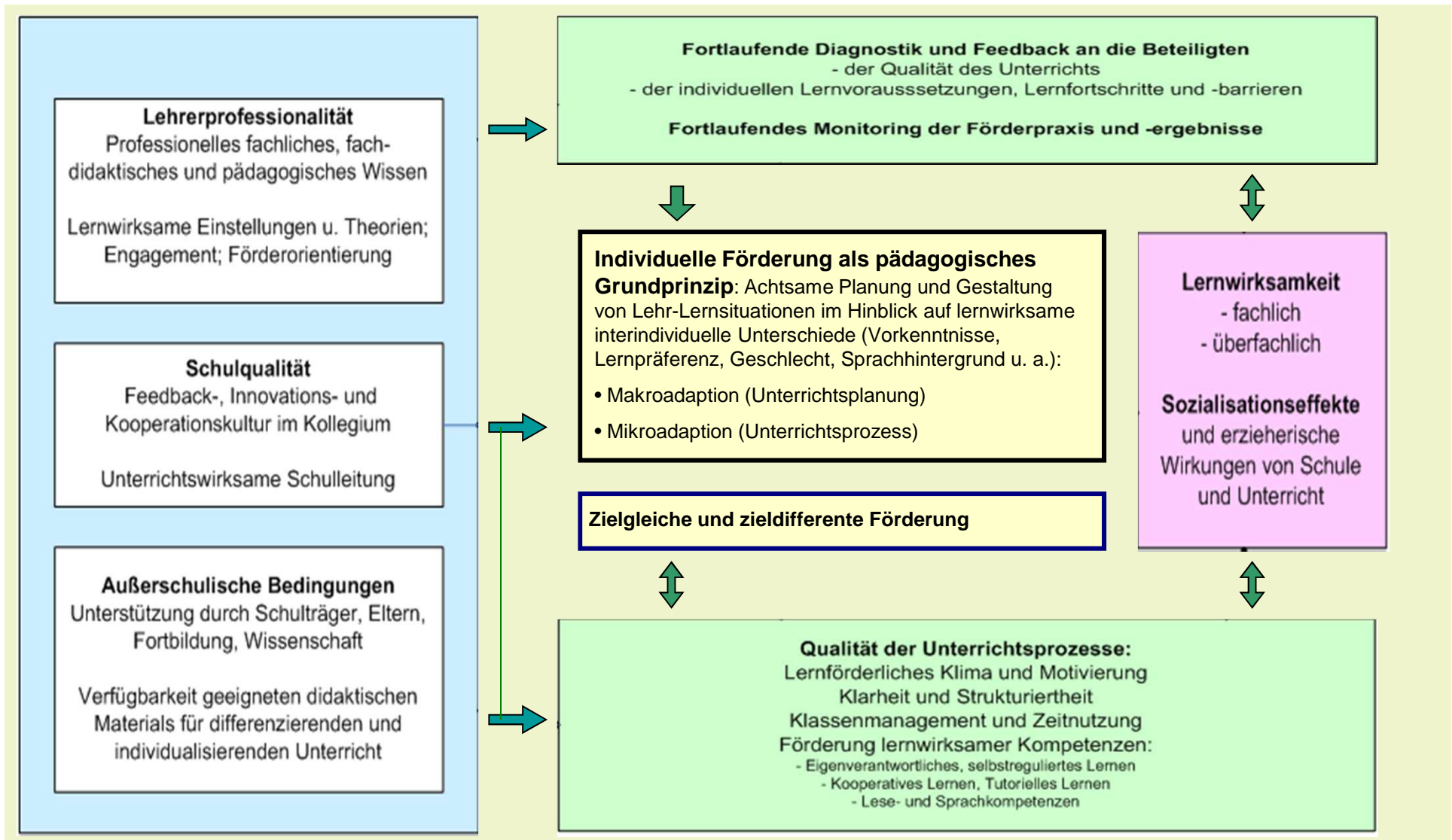
Impuls 2: **Inklusive Bildung an der Waldschule Flensburg**  
Kirsten Fischenbeck-Ohlsen, MBK Kiel

Impuls 3: **Augenmerkkinder – inklusive Schulentwicklung begleiten**  
Gabriele Münzberg, Sen BJW Berlin





## Rahmenmodell zur systematischen „Unterrichtsentwicklung“





**Pankow -  
ein Ort der  
Vielfalt**

# Inklusionsprojekt Pankower Schulen

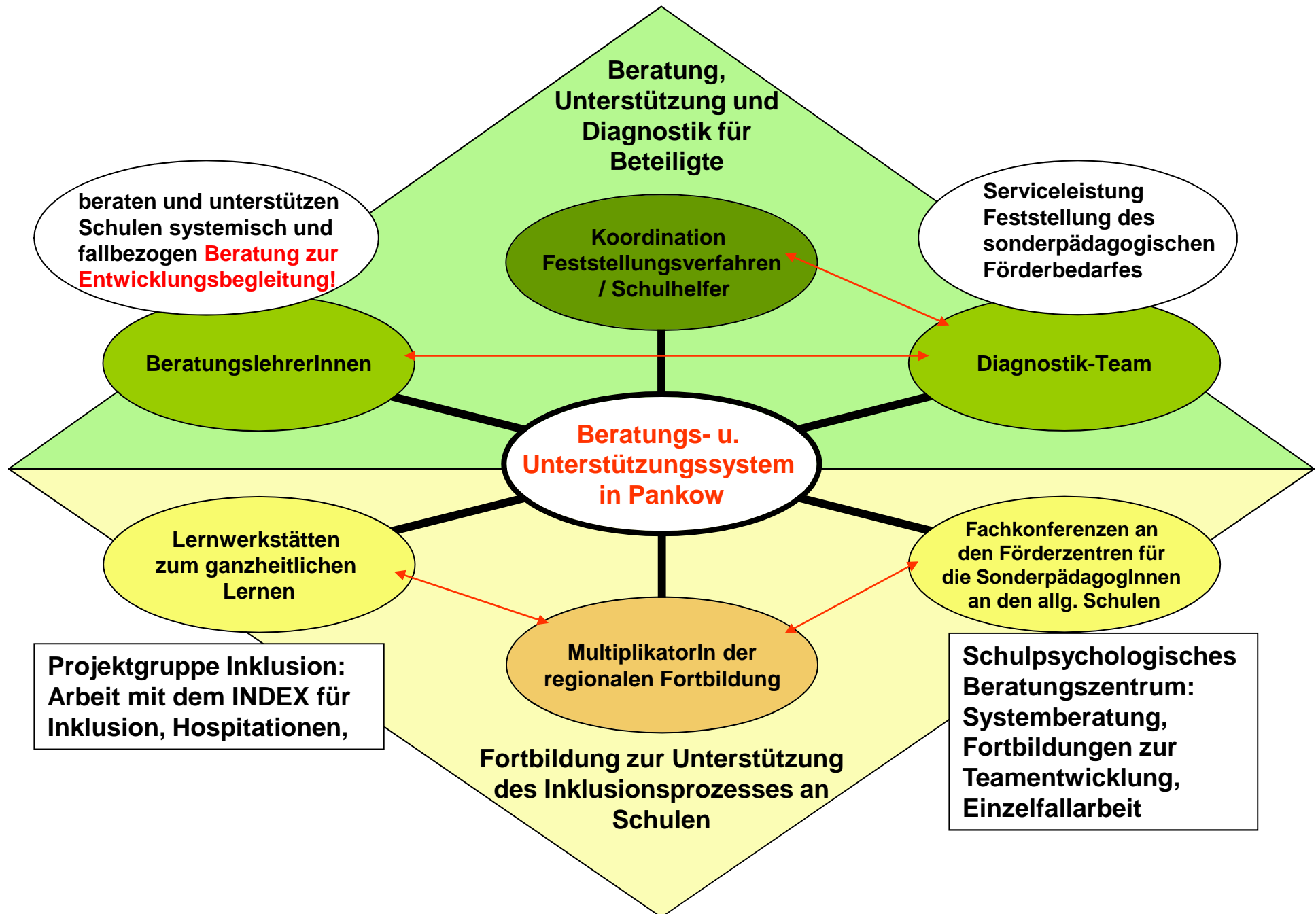
**Rahmenvertrag** Stadträtin und Schulaufsicht und Projektgruppe/Schulen

**Zielvereinbarungen** Schulaufsicht und Schulleitungen im Projekt

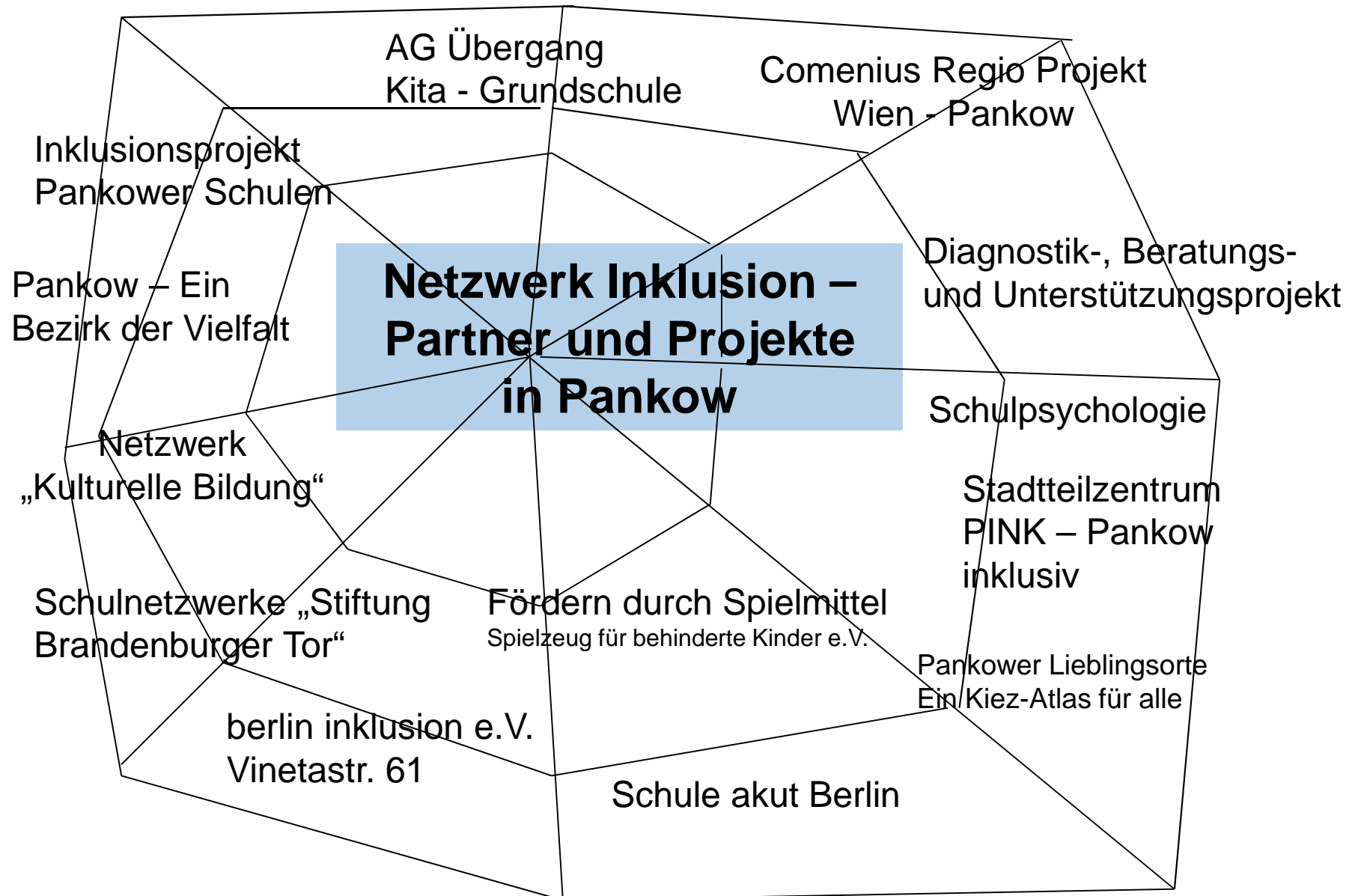
Ziele der Schulen	Aufgaben der Schulleiter	Aufgaben der Teams	Aufgaben der Schulaufsicht	Aufgaben für Andere
<ul style="list-style-type: none"> <li>•Zeit für Absprachen mit den Facherziehern für Integration</li> <li>•Teamarbeit</li> <li>•Inhaltliche Arbeit am Schulprogramm / Evaluation</li> <li>•Zusammenarbeit der Inklusionsschulen</li> <li>•Beratungsangebote Campus</li> <li>•Teamentwicklung - Modell Saph für ganze Schule</li> <li>•Wertschätzendes Klima und veränderte Organisationsstrukturen</li> </ul> <p>Standards für Übergang O regelmäßige Treffen mit G</p>	<p><b>Tandems gründen</b></p> <p><b>Schulentwickler und Schulpsychologen einbeziehen</b></p> <p><b>mit Schulpraktischen Seminare kooperieren</b></p> <p><b>Multiplikator/inn/en zu den Treffen einladen</b></p>	<p><b>jede Schule stellt regelmäßig ihr Projekt vor</b></p> <p><b>Fortbildungen zu praktischen Themen</b></p> <p><b>Hospitationen, Beispiele und regelmäßiger Austausch - jour fixe</b></p> <p><b>rotierendes System für Hospitationen</b></p>	<p><b>Informationsbrochure zum Projekt</b></p> <p><b>Außendarstellung des Pankower Projektes</b></p> <p><b>Aufbau des Beratungs- und Unterstützungszentrums</b></p> <p><b>Vernetzung im Bezirk Pankow</b></p>	<p>Fortbildungskonzept zum Index</p> <p>Einbeziehen Jugendamt</p> <p>Aufgaben/Rolle Schulpsychologie</p> <p>Zusammenarbeit mit den Schulpraktischen Seminaren</p> <p>Zusammenarbeit mit Pankower Initiativen</p>
<p><b>Nächste Aufgabe: Beratungs- und Unterstützungszentrum</b></p> <p>Trennung von Feststellungsdiagnostik und Entwicklungsberatung, enge Zusammenarbeit mit den Schulen; Einbeziehen der Schulpsychologie und der Fortbildungsmultiplikator/inn/en</p>				
<p><b>Ziel 2012: Gründung einer UAG Inklusion der AG`78 - Vernetzung im Bezirk, Organisation eines offenen jährlichen Forums</b></p>				

## Forum Inklusion in Pankow

# Beratungs- und Unterstützungssystem in Pankow









## Erfahrungen aus gelingender inklusiver Praxis

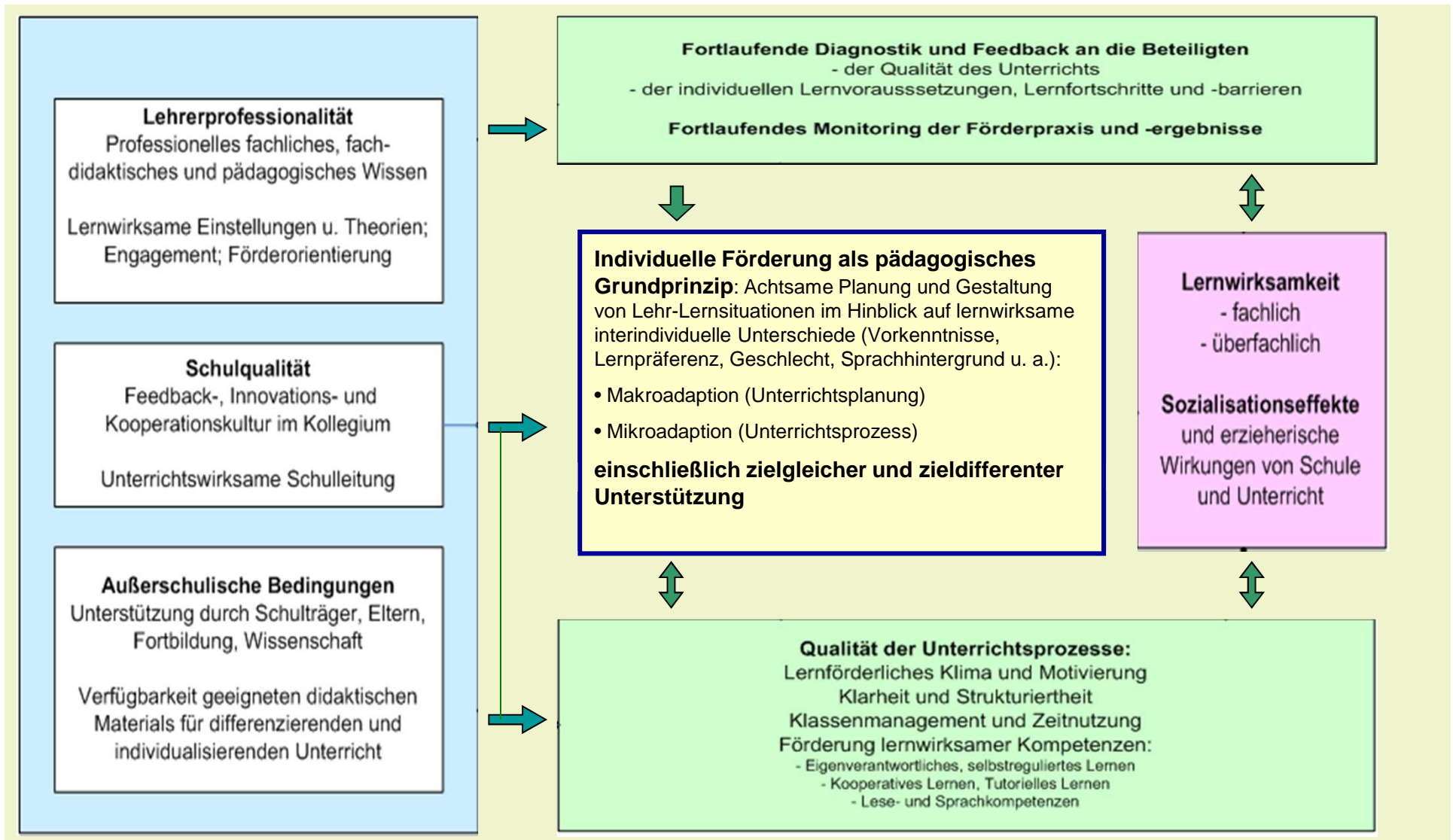
**europaean-agency:** Erfahrungen aus gelingender inklusiver Praxis gemeinsamen Unterrichts aus 17 Staaten. Als *wichtigste gemeinsame Erkenntnisse* wurden folgende Punkte herausgearbeitet:

- Was Kindern mit Förderbedarf (special educational needs, SEN) hilfreich ist, *nützt auch allen übrigen Kindern.*
- Die konstruktive *Einstellung der Lehrkräfte* gegenüber *Verschiedenartigkeit* in der Klasse ist eine zentrale Kompetenz für gemeinsamen Unterricht. Sie ist eng verbunden mit der Fähigkeit, *soziale Beziehungen in der Klasse zu fördern.*
- Lehrkräfte brauchen *schulinterne und schulexterne Unterstützung* bei ihrer inklusiven Arbeit. Daher ist das Verhalten von Schulleitungen und den Kollegien ebenso wichtig wie die schulaufsichtliche und regionale mentale und materielle Hilfe.
- *Unterrichtsmethodisch* sind Techniken des kooperativen Lernens („Peer-Tutoring“), der Binnendifferenzierung, einer systematischen Beobachtung der Lernentwicklung gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Kollegen, planvolle Teamarbeit zwischen den (beiden) Lehrkräften und eine Evaluation der Förderarbeit besonders wichtig.
- Es zeigt sich, dass die Arbeit mit *verhaltensschwierigen* Kindern die größte Herausforderung darstellt. Systemische Ansätze haben sich dafür bewährt, also solche, die alle Akteure und außerunterrichtliche Unterstützungssysteme einbeziehen. Innerhalb des Unterrichts haben sich „klare Verhaltensnormen und Spielregeln, die mit allen Schülern (neben angemessenen Leistungsanreizen) vereinbart werden, als effizient erwiesen“ (vgl. Meijer 2001, in deutscher Kurzfassung 2003, S. 6 in: european-agency.org).





## Rahmenmodell zur systematischen „Unterrichtsentwicklung“





## Workshop 1: Pädagogik der Vielfalt und individuelle Förderung



Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit und  
Mitarbeit